

Einblick



Zeitschrift für aktive und fördernde Mitglieder des BRK-Kreisverbandes Fürth

Sommer 2024



Vom Straßenhund zum Lebensretter

Es ist der 20. Juni 2024 als in Betzenstein eine Person vermisst wird. Für die Suche alarmiert wird auch die Rettungshundestaffel des Fürther BRK. Das Team – bestehend aus Hundeführerin Johanna Rimsl, ihrem Hund Floki und zwei Helfern - meldet sich bei der Einsatzleitung. Es werden Gebiete zugeteilt. Floki bekommt einen Wiesenabschnitt, der mit Brennnesseln und Heidesträuchern überwuchert ist. Die Einsatzkarte wird auf das GPS-Halsband des Rüden gespielt. Dann fährt die Gruppe mit dem Staffelfbus bis zum Einsatzgelände. Johanna bereitet ihren Floki vor. Dabei überprüft sie nochmals sein Halsband, die Kenndecke mit dem Markenzeichen des Roten Kreuzes, und ob sie genug Wasser für ihn dabei hat. Währenddessen verschaffen sich die Helfer einen ersten Überblick über das Gelände. Gibt es markante Punkte? Eingedrücktes Gras, das darauf hinweist, dass sich hier jemand einen Weg durch das Gestrüpp gebahnt hat? Die Staffel bespricht die Suchtaktik, in dem Fall die Parzellensuche, bei der als erster Schritt das Gebiet in Windrichtung umrundet wird. Woher dieser kommt, wird mit Babypuder, das in der Luft verteilt wird, bestimmt. Bei der Suche selbst läuft Floki frei, achtet aber genau auf die Anweisungen seiner Hundeführerin.

Insgesamt sechs Einsätze hat das Duo bereits so bewältigt. Dabei war der gemeinsame Start kein gewöhnlicher: Johanna engagiert sich bereits seit neun Jahren beim Fürther BRK in der Bereitschaft Unterfarnbach. Früher ist sie oft im Rettungsdienst mitgefahren, heute ist die 27-jährige Leiterin des Ehrenamts im Fahrdienst. Vor dreieinhalb Jahren erfüllte

sich die Ingenieurin, die heute als Coach selbstständig ist, dann einen lang gehegten Traum: einen Straßenhund zum Rettungshund ausbilden. Auf der Website einer Tierschutzorganisation fand sie schließlich einen jungen Schäferhund-Mix, der in Rumänien verwahrlost auf einem Bauernhof gelebt und sich bis zu seiner Rettung von verschimmeltem Brot ernährt hatte. „Unser Start war dann auch eher hart“, berichtet Johanna. „Floki hatte große Vertrauensprobleme und war deutlich älter als angegeben. Für die Rettungshundausbildung bedeutet das einen riesigen Nachteil.“ Umso wichtiger sei es ihr gewesen, schnell mit dem Training zu beginnen. Doch hier machte Corona dem Zweiergespann einen Strich durch die Rechnung. Aufgrund der Pandemie verzögerte sich die Ausbildung um sechs Monate. „Was damals wie ein Rückschlag wirkte, war letztlich gut für unsere Beziehung“, ist sich Johanna rückblickend sicher. „Floki war noch sehr unsicher und wir konnten die Zeit gut nutzen, eine starke Bindung aufzubauen.“ Die Ausbildung zum Rettungshund war anfangs auch nicht einfach. „Wir hatten unsere Höhen und Tiefen, auch ich habe viel dazu lernen dürfen“, erinnert sich Johanna. Dank der kompetenten Ausbildung durch die Rettungshundestaffel des Fürther BRK, die etwa drei Jahre dauert, konnte das Zweiergespann im April die Prüfung zum Flächensucher erfolgreich abschließen. Inzwischen sind die Beiden ein eingespieltes Team – und haben ein weiteres Familienmitglied bekommen. Mischlingshund Joda stammt auch aus Rumänien und ist auf dem besten Weg, ebenfalls Lebensretter zu werden.

Mehr als ein halbes Jahrhundert für die Fürther Bevölkerung

In den 58 Jahren seiner ehrenamtlichen Laufbahn beim Fürther BRK engagierte Arthur Sieder sich in besonderem Maß. Als Katastrophenschutzbeauftragter war er jahrzehntelang mitverantwortlich, wenn Fürth Großeinsatzlagen zu bewältigen hatte.



Wintex-Übungen, die Einführung der SEG und die Corona-Pandemie: Sieder war während seiner Zeit als Katastrophenschutzbeauftragter stets gefordert.

Es war die Zeit des Kalten Krieges als Arthur Sieder im Jahr 1966 als Zwölfjähriger ins Jugendrotkreuz kam. Später engagierte er sich im Sanitätsdienst, erst beim BRK im

Ortsteil Vach und dann in der Fürther Sanitätsbereitschaft. Ab 1982 war Sieder Mitglied im Katastrophenausschuss des BRK in Fürth. Als Fachberater in der Katastropheneinsatzleitung der Stadt Fürth war er an den sogenannten WINTEX-Übungen – der Begriff setzt sich zusammen aus WINTER EXercise – beteiligt. Diese Stabrahmenübung der NATO diente zur Vorbereitung auf eine drohende militärische Auseinandersetzung mit dem Warschauer Pakt.

Mit dem Ende des Kalten Krieges zu Beginn der 1990er Jahre stand der Katastrophen- und Bevölkerungsschutz in Deutschland vor einem großen Wandel. Die damaligen Katastrophenschutzzüge wurden in sogenannte Schnelleinsatzgruppen, kurz SEG, umstrukturiert. Getragen wird dieses System fast ausschließlich von ehrenamtlichen Kräften. Un-

ermüdet setzte sich Sieder für die Aufrechterhaltung eines leistungsfähigen Katastrophenschutzes in Stadt und Landkreis Fürth ein. Auf politischer Ebene machte er sich gegen Kürzungen in der Ausrüstung stark. Und er pflegte gute Kontakte zu anderen Hilfsorganisationen sowie zur Stadt Fürth. Wie gut der Katastrophenschutz funktioniert, zeigte sich nicht zuletzt während der Corona-Pandemie.

Parallel zu seiner Funktion als Katastrophenschutzbeauftragter war Sieder seit 1989 bei großen Schadensereignissen in Stadt und Landkreis als Einsatzleiter Rettungsdienst (ELRD), Organisatorischer Leiter (OrgL) und im Voraus benannter Örtlicher Einsatzleiter der Stadt Fürth tätig. In dieser Funktion koordinierte Sieder zahlreiche Einsätze.

Als in den Jahren 2005 und 2006 bundesweit sogenannte Hilfeleistungskontingente im Sanitäts- und Betreuungsdienst für den überörtlichen Einsatz gebildet wurden, ernannte die Regierung von Mittelfranken Sieder als Kontingentführer für Mittelfranken. In dieser Funktion führte er 2013 zwei Kontingente des Betreuungsdienstes in die Hochwassergebiete an der Donau.

Auch wenn Sieder seine Aufgaben als Katastrophenschutzbeauftragter sowie ELRD und OrgL nun niedergelegt hat, bleibt er dem Fürther BRK intern noch erhalten. Als Vorstandsmitglied, Krisenmanager und Vorsitzender des Bauausschusses zeichnet er sich unter anderem für den Erhalt von BRK-Immobilien und für Neubauten verantwortlich. In diesem Rahmen begleitet er derzeit auch die komplexen Umbauarbeiten des Grete-Schickedanz-Heims.

Wasserwacht tauft Neuzugang „Olaf“

Im Rahmen einer Tauffeier stellte die Wasserwacht im Juni ein neues Rettungsboot offiziell in den Dienst.



In Anwesenheit zahlreicher Gäste wurde das Rettungsboot an der Wasserwacht-Station in der Mainstraße getauft.

Die Patenschaft übernahm Landrat und BRK-Vorsitzender Bernd Obst, der dem Boot und vor allem der Besatzung stets eine sichere Rückkehr in den Hafen wünschte. Ebenso wie die Ehrengäste und stellvertretenden Vorsitzenden Petra Guttenberger und Markus Braun betonte er, wie notwendig eine gute Ausstattung der Wasserwacht gerade in Hinblick auf die diesjährige Hochwasserkatastrophen für die Sicherheit der Bevölkerung sei.

Das Mehrzweckboot aus Aluminium bietet ausreichend Platz für die Rettungsausrüstung und zur Patientenver-



Nach der Taufe lud Olaf zur Rundfahrt.

sorgung. Die Bugklappe ermöglicht das Arbeiten auf direkter Höhe der Wasserlinie. Die Wasserrettungskräfte können damit an nahezu jedem Ufer anlegen und verletzte Personen leichter von Bord bringen, berichtet Erich Kretschmar, Vorsitzender der Fürther Wasserwacht. Zur Ausstattung gehört auch eine Schleppleine sowie Befestigungsmöglichkeiten für Krankentragen. Finanziert wurde es aus Mitteln des Freistaats. „Olaf“ unterstützt die Wasserwacht künftig nicht nur auf dem Main-Donau-Kanal, sondern auch bei überregionalen Einsätzen wie etwa Flutkatastrophen.

Neuer Leiter Rettungsdienst

Seit dem Frühjahr 2024 ist Stefan Kornhaas der neue Leiter des Rettungsdienstes im BRK Kreisverband Fürth.



Stefan Kornhaas ist im Kreisverband bereits seit 35 Jahren auch ehrenamtlich aktiv.

Kornhaas verbindet viel mit dem Fürther Roten Kreuz: Bereits als Neunjähriger trat er der örtlichen JRK-Gruppe bei. Im Alter von 16 Jahren fuhr er zum ersten Mal als dritter Mann im Rettungswagen mit. Im Jahr 2001 wechselte der gelernte Kaufmann als Telefonist ins Hauptamt des Kreisverbandes, absolvierte nach und nach die Rettungsdienstlichen Ausbildungen und wurde schließlich selbst Ausbilder.

Im Jahr 2013 zog es Kornhaas nach Ansbach, wo er erst als stellvertretender, später als Leiter Rettungsdienst tätig war. Im März 2024 kehrte der 46-Jährige zurück in den Fürther Kreisverband. „Stefan Kornhaas hat den Rettungsdienst aus ganz unterschiedlichen Perspektiven kennengelernt“, so Kreisgeschäftsführer Thomas Leipold. „Wir freuen uns, dass er seine Erfahrung, Weitblick und Führungsstärke einbringen wird, um unseren Rettungsdienst noch weiter voranzubringen.“ Erste Schritte in die richtige Richtung seien bereits geschafft. Auf Kornhaas Initiative hin wird der Kreisverband bald auch die Ausbildung zum/r technische/n Rettungssanitäter/in anbieten. Zudem wurde bei der Regierung von Mittelfranken beantragt, die Rettungswache Ammerndorf zur Lehrrettungswache zu ernennen. In Zukunft könnte der Kreisverband so pro Jahr bis zu zwei Notfallsanitäter/innen mehr ausbilden.

Bergwacht



Am Boulderfelsen im Fürther Stadtwald übte die Bergwacht den Abtransport von Verletzten an einer Steilwand mit einem speziellen Seilsatz. Gearbeitet wurde in Teams: Eines übernahm den Aufbau der Statikseile, ein weiteres versorgte den Verletzten und packte ihn in den Bergrettungssack, in dem er vom dritten Team abgeseilt und schließlich mit der Gebirgstrage abtransportiert wurde. Ähnliche Szenarien werden beispielsweise auch bei der Sommerprüfung abgefragt und kommen auch bei Einsätzen immer wieder vor.

Dreifach-Sieg für Fürther JRK

Am Wochenende vom 28. Juni bis 30. Juni hat in Neuhof/Zenn der Bezirkswettbewerb des JRK Ober- und Mittelfranken stattgefunden.



Freuten sich über ihr sehr gutes Ergebnis: die JRK-Gruppen aus dem Kreisverband Fürth.
Foto: Michael Scheumann

Aufgeteilt in vier Altersstufen zeigten die 21 Teams, was sie in den Gruppenstunden des Jugendrotkreuzes gelernt haben. An acht Stationen stellten sich die insgesamt 114 Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Aufgaben in Erster Hilfe, Rotkreuz- und Allgemeinwissen, Gruppendynamik sowie Kreativität. Neben den richtigen Handgriffen der Wundversorgung, Wärmeerhaltung und stabiler Seitenlage durfte auch Spiel und Spaß nicht fehlen. Mit besonderer Spannung wurde die Siegerehrung am Sonntag erwart-

et. Für die erst- und zweitplatzierten Gruppen jeder Altersstufe geht es zum Landeswettbewerb, der vom 12.07. bis 14.07.2024 in Berching stattfinden wird. Mit dabei sind gleich drei Gruppen aus Fürth, die in ihrer Stufe jeweils den ersten Platz belegten: die „Herzklopper“ aus Großhabersdorf (Bambinis), die „Elefantentrampler“ aus Großhabersdorf (Stufe 1) sowie die „Gombädens Gruub“ aus Fürth Stadt (Stufe 3). In der Stufe 2 zeigten unsere Burgfarnbacher „Magerquark im Rückenmark“ ebenfalls eine starke Leistung und landeten auf Platz 5. Beim Bezirkswettbewerb teilnehmen, durften die Siegergruppen der Kreiswettbewerbe, die im Frühjahr 2024 ausgetragen wurden. Veranstalter des Contests war der JRK-Bezirksverband Ober- und Mittelfranken. Die Ausrichtung der Bezirkswettbewerbe erfolgt in Clustern. Mehrere Kreisverbände bilden dann ein Cluster und organisieren die Veranstaltung gemeinsam. In diesem Jahr waren das die Kreisverbände Fürth und Neustadt/Aisch.

Hausnotruf



Egal, ob große Reise oder Kurztrip: Sommerzeit ist Urlaubszeit. Doch viele Menschen können oder wollen Ihre Angehörigen nicht für ein paar Tage oder Wochen allein lassen. Hier hilft der Hausnotruf. Der Service bietet Ihnen Sicherheit in den eigenen vier Wänden – rund um die Uhr. Dank des Funksenders können Sie schnell und unkompliziert Hilfe anfordern. Ein Knopfdruck genügt, schon ist der Kontakt zur Hausnotrufzentrale hergestellt.

Weitere Informationen erhalten Sie unter Tel.: 0911 7798137 oder unter www.brk-fuerth.de



Fürther SEG helfen im Hochwassergebiet

Zahlreiche ehrenamtliche Einsatzkräfte des BRK Fürth halfen in den Katastrophengebieten Augsburg, Günzburg und Reichertshofen.



Ein eingespieltes Team: die SEG-Kräfte aus dem Fürther Kreisverband.
Foto: Bernd Herrmann

Es ist Samstag, der 1. Juni, 21:00 Uhr, als sich die Marschkolonne in Bewegung setzt. Rund 90 Einsatzkräfte fahren gemeinsam von Nürnberg ins Hochwassergebiet nach Augsburg. Unter ihnen befinden sich auch 30 Ehrenamtliche aus dem Fürther BRK: Je eine Schnelleinsatzgruppe (SEG) Betreuung, Technik und Sicherheit so-

wie Verpflegung des Kreisverbands waren über den Bezirksverband von der örtlichen Katastrophenschutzbehörde als „Hilfeleistungskontingent Betreuung“ angefordert worden. Vor Ort richteten sie in der Augsburger Messe eine Unterkunft für die Rettungskräfte im Katastrophengebiet ein. Zwei Tage später ging es für das Kontingent weiter nach Reichertshofen, wo sie eine Notunterkunft für die Flutopfer und die Rettungskräfte einrichteten. Nach 72 Stunden Einsatz reisten 15 ehrenamtliche Kräfte aus Fürth zur Ablöse an. Am Sonntag waren zudem zwei SEG Transport mit fünf Einsatzkräften aus dem Fürther Kreisverband nach Günzburg beordert worden, um bei der Evakuierung eines Altenheimes zu helfen. Am Mittwoch kehrten alle Einsatzkräfte aus Fürth zurück.

KFZ-Marsch

70 ehrenamtliche Einsatzkräfte aufgeteilt auf 25 unterschiedliche Rettungswagen und drei Motorräder machten sich am Samstag, den 11. Mai 2024 auf den Weg nach Berching. Es handelte sich jedoch nicht um einen Ernstfall. Gemeinsam übten die Sanitätsbereitschaften und die Wasserwacht des BRK-Kreisverbandes Fürth sowie die Feuerwehr das Fahren im geschlossenen Verband. „Wir möchten besonders unseren neuen und jüngeren Einsatzkräften die verschiedenen Regeln, die bei solchen Kfz-Märschen gelten, in der Praxis zeigen“, so Hans Thoiss, stellvertretender Leiter der Bereitschaft Langenzenn und Organisator der Übung. Wie wichtig solche Übungen sind, zeigte sich kurze Zeit später beim Hochwassereinsatz der Fürther SEG (s. links).

Bereitschaftsjugend überzeugt bei Bezirkswettbewerb

Im April fand erstmals ein Wettbewerb der örtlichen Bereitschaftsjugendlichen auf Bezirksebene statt.



Wie gut sie die Herz-Lungen-Wiederbelebung beherrschen zeigen hier Julian Böckler (links) und Johann Kondert aus Oberasbach.

Wie nehme ich einem verunfallten Motorradfahrer den Helm ab? Was gehört in einen Verbandkasten? Wie helfe ich bei Unterkühlung oder Verbrennungen? Dass diese Fragen bereits die Jüngsten beantworten können, wurde beim Wettbewerb der Bereitschaftsjugend schnell klar. Im Nu zählten die Teilnehmenden 15 Badere-

geln auf, räumten einen Verbandkasten ein und legten bei der Herz-Lungen-Wiederbelebung an der Reanimationspuppe qualifiziert Hand an. Sie versorgten unterschiedliche Verletzungen an Mimen, die mit viel Schminke, Plastikscherben und Vaseline täuschend echte Wunden zur Schau trugen. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung vom Fürther BRK, der mit zwei teilnehmenden Gruppen aus Stadeln-Steinach und vier aus Oberasbach stark vertreten war. Der heißbegehrte Siegerpokal ging dann schlussendlich auch nach Oberasbach. Mit ihrer Leistung beeindruckt hatten aber alle Teilnehmenden.

In der Bereitschaftsjugend ist der Nachwuchs der ehrenamtlichen BRK-Bereitschaften organisiert. Die jungen Leute im Alter von sechs bis 18 Jahren treffen sich regelmäßig zur Gruppenstunde. Dort ler-

nen sie alles über Erste Hilfe, Sanitäts- und Betreuungsdienst, Katastrophenschutz und das humanitäre Völkerrecht. Ab einem Alter von 16 Jahren dürfen die Junioren als Praktikanten selbst Sanitätsdienst leisten, beispielsweise bei Fußballspielen oder Festivals. Die jungen Menschen gehen so nicht nur einem sozialverantwortlichen und gesellschaftlich sinnvollen Hobby nach. Sie werden Schritt für Schritt auf die Aufgaben innerhalb der Sanitätsbereitschaften vorbereitet. Im BRK Kreisverband Fürth sind bereits in den Bereitschaften Stadeln-Steinach, Oberasbach und Großhabersdorf Bereitschaftsjugendlichen integriert. Interessierte Kinder und Jugendliche sind herzlich willkommen.

Weitere Informationen gibt es bei der Servicestelle Ehrenamt unter
Tel.: 0911 77 981 7575

Impressum

Herausgeber:
Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Fürth
Henri-Dunant-Str. 11
90762 Fürth
Tel. 0911 77 981-0

Verantwortlich für den Inhalt:
Thomas Leipold,
Kreisgeschäftsführer

Redaktion:
Jana Leipold
einblick@brkfuertth.de

Auflage: 13 000
Erscheinung: viermal jährlich
Druck: Nova Druck Goppert GmbH
Andernacher Straße 20
90411 Nürnberg

Spendenkonto:
Sparkasse Fürth

IBAN: DE58 7625 0000 0000 0020 06
BIC: BYLADEMISFU